Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 33 (1982)

Heft: 2

Artikel: 2. Jahresgabe 1976 : Kunstführer durch die Schweiz, Band 3

Autor: Maurer, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-393445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. JAHRESGABE 1976

KUNSTFÜHRER DURCH DIE SCHWEIZ, BAND 3

Im Rahmen des Massentourismus unserer Tage gewinnt das kulturelle Angebot nur zögernd an Bedeutung, doch es existiert. Auch für unser Land lohnt es sich, Kunstreisen zu organisieren, Kunstführer zu erarbeiten. Seit der Pionier HANS JENNY 1934 seinen gesamtschweizerischen Reisekunstführer in erster Edition herausgebracht hat, haben sich die Verkehrsverhältnisse und gastronomischen Sitten erheblich geändert: der Schweizer ist sehr (auto-)mobil geworden – auch in seinen eigenen Regionen. Ob er nach dem Taumel der exotischen Weltfahrten ins Heimische sich wendet?

Die an unser Sekretariat und an den Büchler-Verlag – er wagte das Unternehmen von Anfang an, unsere Gesellschaft hat die Zusammenarbeit in grossem gegenseitigem Verständnis und mit viel Geduld und Nachsicht weitergetragen – seit Jahren am meisten gestellte Frage lautet: Wann wird der *Band 3 des Kunstführers durch die Schweiz* (endlich) erscheinen? Im *Mai 1982* kann er an unsere Mitglieder und an den Buchhandel ausgeliefert werden – mit 1192 Seiten, davon 72 Seiten Abbildungen.

Seit 1943 betreut – zuerst unter der Leitung von Prof. H. R. HAHNLOSER – die GSK den *Kunstführer der Schweiz*. In den frühen 1960er Jahren wurde die 5., völlig neu bearbeitete Auflage mit den Professoren H. R. HAHNLOSER und ALFRED A. SCHMID als Herausgeber in Angriff genommen. Es war dann vor allem der Freiburger Ordinarius für Kunstgeschichte, der die anspruchsvolle und selbstlose Sisyphusarbeit der wissenschaftlichen Kontrolle der ungezählten Manuskriptseiten auf sich nahm und die Bände 2 und 3 generell als Herausgeber verantwortet. Nach zwanzigjähriger mühsamer und doch dankbarer Filigranarbeit liegen nun *drei Bände* des neu betitelten *Kunstführers durch die Schweiz* vor: verfasst von kantonalen Fachleuten, im Band 2 die Kantone Waadt, Wallis und Tessin durch den KF-Redaktor Dr. BERNHARD ANDERES; *25 Kantone auf 2910 Seiten, mit 697 Abbildungen und 255 Orts- und Monumentenplänen*, mit ausführlichen, lokale Spezialitäten berücksichtigenden *Fachwörter-Erläuterungen*, mit detaillierten *Orts- und Künstlerregistern* (für die Bände 2 und 3 mit viel Elan und Präzision erstellt durch EVA GERBER-ALDER).

In den zwei 1971 und 1976 edierten Bänden und im kommenden dritten Band sind auf den ersten Seiten die Herausgeber, Redaktoren, Autoren und Zeichner vermerkt, legen die Herausgeber in den Vorwörtern Rechenschaft darüber ab, wie viele Mitarbeiter und Spezialisten an den Texten mitgestaltet haben, findet der Leser die Liste der Photographen und der Donatoren. Donatoren: ohne die tatkräftige Mithilfe von treuen Vorstandsmitgliedern – stellvertretend für viele seien genannt: FRITZ LAUBER, Basel, und Quästor ARNOLD VOEGELIN, Riehen, die vor allem in 1960er und mittleren 1970er Jahren mit viel Geschick ganz bedeutende Summen für das Millionen-Unternehmen zu sammeln vermochten – und ohne die verständnisvolle Unterstützung der Kantone hätte die GSK die drei Kunstführer-Bände nicht ohne Erhöhung der Preise zu edieren vermocht. Es bedurfte der grosszügigen Zusammenarbeit von Kunstwissenschaft, Politik und Wirtschaft, um das nationale Werk realisieren zu können. Zunächst einmal in

Basel. Geltenzunft am Marktplatz. Ein Hauptwerk zisalpiner Renaissance, erbaut 1578

deutscher Sprache; ob eine geraffte französische Fassung einmal möglich wird (ein Ziel, aufs innigste zu wünschen), wagen der heutige Herausgeber und die Redaktoren der drei demnächst vorliegenden Bände nicht zu beurteilen. Eine Pause scheint auf jeden Fall angezeigt.

Der Band 3 des Kunstführers durch die Schweiz rundet das Gesamtpanorama mit den sechs Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Jura und Solothurn ab: von der Dreiländerecke Basel mit ihrer künstlerisch hochbedeutenden Stadt – bis zur Grimsel, von der Ajoie bis auf die Hügel oberhalb des Lac Léman, im breit gelagerten bäuerlichen und kleinstädtischen bernischen Mittelland und Emmental, in den Hauptstädten der Kantone Solothurn, Jura und Freiburg, in der Bundesstadt Bern – einer europäisch einzigartigen Stadtgestalt, die mit besonderem Forschungswillen dargestellt ist – in Stadt und Land, im Jura, im Mittelland und bis in die Berge haben kompetente kantonale und lokale Fachleute in minutiöser Detailarbeit eine Fülle von bedeutenden und unbetonten Kunstwerken entdeckt, erforscht und beschrieben. Es haben diese enorm viel Neuland erschliessenden Forschungen ein gerüttelt Mass an Jahren erfordert – vielleicht in einzelnen Fällen zu viel; das Resultat wird die Leser und Benützer aber reich belohnen. – Wir verdanken es den Bearbeitern Hans-Rudolf Heyer, François Maurer, Ulrich Bellwald, Ingrid Ehrensperger-Katz, Georges Herzog, Ulrich Haldi, Andres Moser, Hermann Schöpfer, Jürg Schweizer, Jean-Pierre Anderegg, Not Caviezel und Etienne Chatton, Gottlieb Loertscher (unter Mitarbeit von Béatrice Keller); die konzisen Kantonseinleitungen verfasste auch für diesen Band Willy Keller. – Dankbar sind wir für Hinweise auf Fehler, Lücken, denn der 5. Auflage mag in wenigen Jahren eine 6. folgen; der Wandel im Bestand der historischen und gegenwärtigen Bausubstanz ist gross, oft erschreckend – in einer reissenden Zeit.

Der Band 3 des Kunstführers erscheint als Jahresgabe 1976. Wir möchten den vielen tausend Mitgliedern danken für ihre Geduld, ihr Verständnis; wir möchten hoffen, dass der dicke Band doch als handliches Informationsinstrument dienlich sei. Wir möchten nachhaltig danken den vielen Autoren und Helfern; wir haben kritische Phasen durchhalten müssen, wir haben uns am Schluss stets wieder gefunden und verstanden. Wir möchten den Zeichnern der Pläne, A. H. Larsen und Frank Weber, und den Photographen für ihre wertvollen Beiträge zum Illustrationsteil danken. Wir möchten der Leitung und den fachsicheren Mitarbeitern des *Büchler-Verlages* – ganz besonders dem unvergessenen Urs Gresly, der leider Ende 1979 verschieden ist – danken: für das Verständnis für das nicht leicht durchschaubare wissenschaftliche Arbeiten und die redaktionellen Belange. Im gemeinsamen Teamwork sind die drei Kunstführer-Bände entstanden und mögen eindringlich belegen, dass es sich lohnt, die Schweiz in ihren kulturgeschichtlichen Schätzen von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart zu entdekken.

Viel Finderglück.

Für den Herausgeber und die Redaktion:

Hans Maurer